

MARIO MACHALETT,

Vorsitzender des Hessischen Jugendrings



: Gute Jugendpolitik für Hessen – Dafür steigen wir in den Ring

„Junge Menschen haben das Gefühl, von der Politik nicht gesehen und gehört zu werden. Sie fühlen sich unzureichend oder gar nicht repräsentiert.“

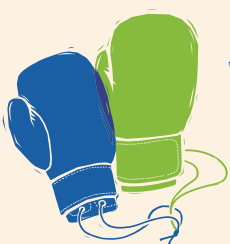
In Hessen leben über eine Million Kinder und Jugendliche. Diese Bevölkerungsgruppe ist sehr heterogen mit vielen unterschiedlichen Interessen und politischen Bedürfnissen. Gemeinsam haben Kinder und Jugendliche jedoch, dass sie zu selten gehört werden und ihre Interessen bei politischen Entscheidungen zu wenig Berücksichtigung finden.

Etablierte Studien zur politischen Verortung und Beteiligung junger Menschen, wie die Shell-Studie des Deutschen Jugendinstituts oder die „Hört uns zu!“-Studie, zeigen einen Vertrauensverlust junger Menschen in Politiker_innen auf. Junge Menschen haben das Gefühl, von der Politik nicht gesehen und gehört zu werden. Sie fühlen sich unzureichend oder gar nicht repräsentiert. Trotz dieser Distanz zur parlamentarischen Politik, sind junge Menschen nicht unpolitisch. Sie interessieren sich für politische und gesellschaftliche Fragen und engagieren sich für ihre Anliegen. Gute Jugendpolitik muss sich all dem stellen und gesellschaftliche Konzepte sowie politische Entscheidungswege entwickeln, die jungen Menschen auf Augenhöhe einbezieht, statt nur über sie zu sprechen.

Die Vollversammlung des Hessischen Jugendrings hat insgesamt 64 Forderungen aus 16 jugendpolitischen Themenfeldern beschlossen. In ihnen spiegeln sich die politischen

Sorgen und Alltagserfahrungen von Kindern und Jugendlichen wieder. Der Klimawandel und seine Folgen beschäftigt viele Kinder und Jugendliche stark. Sie sorgen sich um den Planeten und ihre eigene Zukunft. Neben Schule, Uni oder Ausbildung bleibt jedoch kaum noch Zeit sich ehrenamtlich zu engagieren. Für ehrenamtliches Engagement sollte deshalb mehr Zeit zur Verfügung stehen und es sollte stärkere Wertschätzung erfahren. Es gibt, vor allem in den ländlichen Räumen, zu wenige Angebote für Kinder und Jugendliche. Dort müssen mehr Jugendangebote geschaffen werden. Für Kinder und Jugendlichen mit Behinderungen ist der Alltag oftmals von Barrieren geprägt. Für ein inklusives Hessen sollten diese Barrieren im ÖPNV und im Alltag abgebaut werden. Um die Distanz zwischen jungen Menschen und der parlamentarischen Politik zu verringern, brauchen Kinder und Jugendliche mehr Möglichkeiten mitzubestimmen und zu entscheiden. Die Jugendverbandsarbeit benötigt eine verlässliche Finanzierung, verbunden mit dem Abbau bürokratischer Hürden. Die Prävention von sexualisierter Gewalt muss weiter ausgebaut werden. Die mentale Gesundheit von Kindern und Jugendlichen muss weiter gestärkt werden. Und vor allem brauchen junge Menschen mehr Zeit, um ihren Platz in der Gesellschaft zu finden.

Die jugendpolitischen Forderungen sind so vielfältig, wie die Jugendverbände, die sie aufgestellt haben. Sie sind zugleich mehr, als im Vorfeld einer Landtagswahl Stellung zu beziehen. Sie sind ein Angebot zum Gespräch und zur gemeinsamen Debatte: darüber, was gute Jugendpolitik ausmacht, wie sie gestaltet und wie sie konkret umgesetzt werden kann. Für uns ist Jugendpolitik nur zusammen mit Kindern und Jugendlichen denkbar. Deshalb steigen wir jetzt „in den Ring“ und machen uns stark für eine gute Jugendpolitik in Hessen.



DAFÜR STEIGEN WIR IN DEN RING!